

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlik, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

41. Jahrgang.

Nr. 175.

Freitag, den 31. Juli

1891.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inlerate werden die viergepaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inlerate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Behufs Einlegung der Rohre für das neue Wasserwerk bleibt der Wegetratt von der Gartensteinerstraße ab nach der Schafbrücke, dem Mülhgraben, dem Lohberg, der Gottesackerstraße bis zum Hospital zum heiligen Kreuz bis auf weiteres für allen Fahrverkehr gesperrt.

Lichtenstein, am 29. Juli 1891.

Der Rat zu Lichtenstein.

Abteilung für Wasserfachen.
Härtel, Stadtrat.

Der am 1. August fällige

2. diesjährige Grundsteuertermin

ist bis längstens zum 15. d. Mon. zu bezahlen.

Stadteinnahme Lichtenstein.

Sparfassen-Expeditionstage in Lichtenstein:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Zinsfuß für Spareinlagen 3 1/2 %.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 30. Juli. Man hört oft die Meinung äußern, wenn der oder jener zu bestimmten Gelegenheiten sich selten einfindet: „Das ist eine weiße Schwalbe“. Aber es wird wohl Wenigen von denen, die diese Aeußerung oft anwenden, schon die Freude zu Teil geworden sein, eine weiße Schwalbe in Wirklichkeit gesehen zu haben. Von befreundeter Seite ging uns die Mitteilung zu, daß sich am Dienstag mittag in Mülsen St. Michaeln, direkt am Klämnig'schen Restaurant, eine vollständig weiße Schwalbe gezeigt hat, dieselbe befand sich in Gesellschaft mehrerer anderer Schwalben, wie sie bei uns ja tagtäglich im Sommer gesehen werden. Die Nachricht ist vollständig verbürgt, denn 8 bis 10 glaubwürdige Herren haben den Flug dieses so äußerst selten vorkommenden weißen Vogels längere Zeit mit großem Interesse beobachtet.

* — Ueber Auswüchse im Zeitungsverlag und im Druckwesen läßt sich der Jahresbericht der Handels- und Gewerbetamner zu Chemnitz folgendermaßen aus: Auch bei der Tagespresse zeigen sich krankhafte Zustände als Zeichen der Zeit, gegen welche die besseren Elemente ankämpfen müssen. Es werden — um Inzerenten durch hohe Auflagenzahlen heranzuziehen — die Zeitungen geradezu „verschont“, unbekümmert, ob solches Verfahren einer ruhigen, wohlüberdachten Kalkulation Stand hält oder nicht. Die übelste Konkurrenz der von ihren Verlegern und Herausgebern selbst in Druck hergestellten Blätter sind aber die „kopflozen Zeitungen“, d. h. Zeitungen, welche in 2 oder 3, auch 6 Seiten in Großstadt-Offizinen majestätisch für viele Orte zugleich hergestellt werden und am Orte ihres späteren „Erscheinens“ nur mit 1 oder 2 Seiten Lokalnachrichten, Inzeraten u. verfehen werden. Derartige halb fertige Blätter kosten mehr als das rohe Papier, wogegen der gewissenhafte Verleger, der selbst die Wahl und Bearbeitung der Nachrichten für sein Blatt unter Berücksichtigung der Wünsche seines Leserkreises in die Hand nimmt, volle Redaktions- und Satzkosten zu tragen hat und selbst bei einer Verbreitung von beispielsweise 1500 Exemplaren weniger Nutzen erzielen kann, als seine „kopfloze“ Konkurrenz schon bei 300 bis 500 Exemplaren. Auffällig bleibt auch, wie trotz der beständig gewachsenen Produktionskosten im Druckgewerbe von Schleudersfirmen, die namentlich in den Großstädten zu suchen sind, das Land mit den Stapelartikeln für Handel und Industrie (Rechnungen, Karten, Avisen, Postbegleitadressen, Kouverts u. c.) zu solchen Spottpreisen überflutet wird, daß man daraus auf ein Bestehen von Rohntarifen gar nicht schließen kann. Der Fachmann führt dies allerdings darauf zurück, daß der Druck von Artikeln gedachter Art häufig genug von Firmen ausgeübt wird, welche weniger auf Einstellung kunstgelehrter Setzer und Drucker, als mehr auf Massenerzeugung der Drucksorten durch tagelöhnerartig angelerntes Personal ihr Augenmerk richten. „Wie das Geld, so die Ware“ beständig sich hierbei denn auch meist und zwar oft in einer selbst dem Laien faßlichen Weise!

* — Mülsen St. Nicola, 28. Juli. Dem am 27. Juli in der Generalversammlung der hiesigen Konsum-Genossenschaft vorgetragene Geschäfts- und Rechenschaftsbericht auf das Jahr vom 1. Mai 1890 bis

30. April 1891 ist folgendes zu entnehmen: Eingetretene sind 16, ausgeschieden 15 Mitgl.; Bestand am Jahres-schluß 388 Mitgl. Der Umsatz betrug 71,512 Mark 11 Pfg., der Reingewinn nach Abschreibung von 6% Zinsen für Geschäftsanteile 6750 Mk. 10 Pfg. Zur Verteilung kommen 9 1/2% pro Warenentnahme. Das Kapitalkonto weist auf: 19250 Mk. 5 Pfg., Reservefondskonto 1525 Mark 73 Pfg.

* — Thurm, 28. Juli. Auf dem hiesigen Rittergute hat man, allem Gebrauche gemäß, am letzten Tage voriger Woche mit den Erntearbeiten begonnen und ein ziemliches Stück Roggen abgemäht und in Puppen gefeigt. Bei der wenig günstigen Witterung wird der Roggen nur langsam der Reife zugeführt, und es ist unter einer vollen Woche an einen allgemeinen Roggenschnitt nicht zu denken.

— Wie es heißt, soll in Erwägung gezogen werden, die Sächsischen Bahnhöfe so einzurichten, daß dieselben hauptsächlich nur dem reisenden Publikum geöffnet sind und nichtreisendes Publikum nur gegen Vorzeigung von Personkarten noch Zutritt erhalten kann. Vermutlich wird diese Einrichtung bei Einführung des in Aussicht genommenen neuer Personentariifs mit in Kraft treten.

— Seit dem ersten Juli ist eine Neuverteilung auf dem Gebiete der Telegraphenverwaltung eingeführt. Es werden nämlich von nun an die beiden Zeichen zur Bildung einer Klammer und ebenso Anführungszeichen als je ein Wort gezählt, während diese Zeichen früher, ebenso Interpunktionszeichen, nicht bezahlt zu werden brauchten.

— Pachtfrei werden die Bahnhofrestaurationen zu Schwarzenberg am 15. Oktober 1891, Brambach und Auerbach unt. Bhf. am 31. Oktober 1891, Niederau am 30. November 1891, Bischofsberda, Bad-Elster, Fißha, Greiz, Großvoigtsberg, Hohenstein-Ernstthal, Niedernutzsch, Deberan, Stauschitz und Stein-Hartenstein am 31. Dezember 1891, Freiberg und Tharandt am 31. Januar 1892, sowie Wilthen und Zittau am 29. Februar 1892. Die Verpachtung erfolgt auf 6 Jahre. Pachtgebote sind bis zum 6. August d. J. an die Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen einzusenden.

— Zahlungseinstellungen: Handelsfrau Lina Ida Alma verw. Schubert geb. Erner, Inhaberin des Schuhwarengeschäftes: D. Schubert's Witwe zu Leipzig-Neudöb. Maschinbauer Karl Heinrich Scheppehmann, Blauen i. B. Materialwarenhändler Wilhelm Thoh's Nachlaß in Delitzsch. — Aufgehoben: Schnittwarenhändler Gustav Heinrich Becker, Seither in Rössen. Kaufmann Gustav Scheibe, Rössen.

— Die Besitzer von Obstbäumen seien darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt die beste Zeit zur Vertilgung der Raupen ist, weil man jetzt noch mit den im Laubwerk, namentlich der Birnbäume, befindlichen Raupenneestern die ganze Brut vernichten kann.

— Der sächsische Gastwirtstag hat, wie wir der „Dresdn. Bzg.“ entnehmen, auf seiner letzten Versammlung eine Petition an das Staatsministerium beschloffen, die einen auch anderswo schon oft beklagten Mißstand im öffentlichen Leben berührt. Die Gastwirte Sachsens richten das Ersuchen an die Regierung, „daß, wenn Vereinen zur Abhaltung von Versammlungen die behördliche Genehmigung erteilt wird, man den Gastwirt, in dessen Lokal die Versammlung statt-

findet, nicht für den Charakter derselben verantwortlich machen und geschäftlich schwer schädigen, oft sogar den ganzen Fortbestand des Geschäfts in Frage stellen möge“.

— Die Ernte in Oesterreich-Ungarn und in Süddeutschland ist in der abgelaufenen Woche durch starke Regengüsse sehr behindert und das auf dem Felde liegende Getreide arg beschädigt worden. Namentlich sollen Gerste und Hafer viel gelitten haben. Durch den Regen ist auch das Fertigstellen des Getreides, welches jetzt schon auf den Markt gebracht werden sollte, in Rückstand geraten. Ueber die quantitativen Ernteergebnisse des Inlandes kann noch immer kein verlässliches Urteil ausgesprochen werden. Die Qualitäten sind sehr verschieden ausgefallen. Aus dem Banate und der Theißgegend liegen wohl sehr schöne, aber auch sehr untergeordnete Qualitätsproben vor. Die slowakischen Distrikte und auch die Gegenden des Marchfeldes haben überwiegend bessere Qualitäten aufzuweisen. In Bayern ist der Roggen bereits zum großen Teile geschnitten; anhaltend gutes warmes Wetter wäre dringend notwendig.

— Der Verein deutscher Konarienzüchter, dessen Grundstein in Leipzig gelegt worden, hat am Sonntag in St. Andreasberg seine von dem Vorsitzenden M. Grünig geleitete erste Generalversammlung unter zahlreicher Beteiligung vieler Vertreter auswärtiger Vereine abgehalten und hierbei die festen Grundlinien für seine fernere Wirksamkeit bestimmt. — Ein auf der Wanderschaft in Dresden zugereister Schlosser, der mittellos war, erstattete die Anzeige, daß er in der Gegend von Rössen räuberisch überfallen worden sei, wobei ihm zwei fremde Männer die Burschaft in Höhe von etwa 200 Mk. und die Uhr geraubt hätten. Die Sache klang sehr unwahrscheinlich und schließlich mußte der Bruder Vieberlich auch zugeben, daß die ganze Erzählung fingiert sei. Er hatte allerdings kürzlich noch ziemliche Geldmittel besessen, hatte dieselben aber bald durchgebracht und die Uhr verfehrt und war nun in seiner Verlegenheit auf jene Räubergeschichte gekommen.

— Chemnitz, 29. Juli. In der Redaktion der hiesigen sozialdemokratischen „Presse“ erschienen zwei Staatsanwälte, ein Gerichtsschreiber und 3 oder 4 Kriminalpolizisten und hielten Haussuchung nach einem Manuskript, eine Korrespondenz über das Meeraner Vogelschießen enthaltend. Die Haus-suchung verlief ergebnislos, da nach Aussage des Redakteurs Reim keine abgedruckten Manuskripte aufbewahrt würden. — In der Hermannstraße stürzte abends in der 7. Stunde ein Mädchen von 3 Jahren aus der im 4. Stock gelegenen elterlichen Wohnung herab auf die Straße. Zwei sich unterhaltende Männer, zwischen die es fiel, hoben das schwerverletzte, aber noch lebende Kind auf. Beim Aufblick zu der betreffenden Wohnung gewahrten sie aber mit Schrecken, daß ein Bräuderchen der herabgestürzten Kleinen schon in dem geöffneten Fenster stehend, nahe daran war, ebenfalls herab-zustürzen, aber auf einen Zuruf hin noch rechtzeitig gerettet wurde. Die Mutter der Kinder hatte, mit Reinigen der Wohnung beschäftigt, jene einen Augenblick allein gelassen.

— Ein interessanter Streik, dem ein Meeraner Gastwirt zum Opfer fiel, hat dieser Tage in dortiger Stadt stattgefunden. Fast sämtliche Stammgäste eines